

LUKAS 24,44-49: JESUS IM ZENTRUM

„Was unterscheidet eigentlich eine Freikirche von der katholischen oder der reformierten Kirche?“ Was ist deine Antwort? Wenn ich das gefragt werde, sage ich meistens so etwas wie: Wir haben die gleiche Grundlage, die gleiche Bibel. Unterschiede gibt es bei der Struktur, der Grösse, den Finanzen und zum Teil dabei, wie sich die Mitglieder in der eigenen Kirche engagieren. So richtig zufrieden bin ich mit dieser Antwort gar nicht. Ich habe mir vorgenommen, das nächste Mal anders zu reagieren, nämlich ungefähr so: *Du, ich kann dir gar nicht so viel über andere Kirchen erzählen. Ich behaupte auch nicht, dass wir besser als andere sind. Aber ich weiss, was uns wichtig ist. Im Zentrum stehen beim Glauben keine Regeln oder Veranstaltungen, sondern eine Person: Jesus.* Und dann könnten wir weiter über diesen Jesus reden.

In der heutigen Predigt möchte ich euch zeigen, dass Jesus im Zentrum der Bibel steht. Und im Zentrum von Gottes Gedanken über diese Welt. Und daher gehört Jesus auch ins Zentrum der Botschaft der Kirche. Wir lesen dazu einen Text aus dem Lukas-Evangelium im NT. Die Situation ist die Folgende: Jesus war getötet worden. Seine Freunde: am Boden zerstört. Drei Tage später lebt Jesus wieder. Er ist vom Tod auferstanden und zeigt sich seinen Jüngern. Die jedoch erstarren vor Angst und halten das alles für eine Einbildung. Erst als sie die Wunden von der Kreuzigung sehen, beginnen sie zu ahnen, dass Jesus tatsächlich vor ihnen steht. Als Jesus dann auch noch vor ihren Augen ein Stück gebratenen Fisch isst, verstehen sie: Das ist kein schlechter Traum. Er ist es wirklich. Jesus. Er lebt wieder! Lk 24,44-49 (NGÜ):
⁴⁴ Dann sagte er zu ihnen: „Nun ist in Erfüllung gegangen, wovon ich sprach, als ich noch bei euch war; ich sagte: ›Alles, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben ist, muss sich erfüllen.‹“⁴⁵ Und er öffnete ihnen das Verständnis für die Schrift, sodass sie sie verstehen konnten,⁴⁶ und sagte zu ihnen: „So steht es doch in der Schrift: Der Messias muss leiden und sterben, und drei Tage danach wird er von den Toten auferstehen.⁴⁷ Und in seinem Namen sollen alle Völker zur Umkehr aufgerufen werden, damit sie Vergebung ihrer Sünden empfangen. In Jerusalem soll damit begonnen werden.⁴⁸ Ihr seid Zeugen für das alles.⁴⁹ Ich aber werde die Kraft aus der Höhe auf euch herabsenden, wie

mein Vater es versprochen hat. Bleibt hier in der Stadt, bis ihr damit ausgerüstet werdet.“

Jesus spricht von Folgendem: *Was mit mir passiert ist, das war – erstens – versprochen. Zweitens wurde das jetzt genauso verwirklicht. Und drittens wird diese gute Nachricht überall verbreitet werden.*

versprochen

Jesus behauptet, er stehe im Zentrum des ganzen AT. Das meint er, indem er Mose, die Propheten und die Psalmen erwähnt (V44). Denn so hatten die Juden das AT eingeteilt: ‚Mose‘ (das Gesetz), ‚die Propheten‘ und ‚die Schriften‘, die mit den Psalmen beginnen. Jesus spricht davon: *In allen drei Teilen ist ‚über mich‘ geschrieben worden. Und das ‚muss‘ sich jetzt erfüllen, weil Gott es versprochen hat.*

Aber sind das nicht nur ein paar vereinzelte Stellen im AT? Muss man sich das nicht umständlich zurechtinterpretieren, dass das auf Jesus passt? – Nein! Das veranschaulicht eine beeindruckende Grafik.¹ Jemand hat hier die Verbindungen innerhalb der Bibel aufgezeigt. Dafür stehen die Bögen. Die grauen Striche unten im Bild stellen die Kapitel der Bibel dar. Also von 1.Mose 1 bis Offenbarung 22. Ist es ein langes Kapitel, dann ist der Strich auch länger. Psalm 119 ist das längste Kapitel. Diese Grafik belegt eindrücklich, wie erstaunlich die Bibel zusammenhängt. Da gibt es Versprechen, die Gott macht und die er erfüllt; Themen, die sich wiederholen und durch die ganze Bibel hindurchziehen. So ist es auch mit Jesus! Er taucht ja so richtig erst im NT auf. Aber bei Mose, den Propheten und in den Schriften/Psalmen ist schon von ihm die Rede. Alles in der Bibel ist auf Jesus fokussiert! Faszinierend, oder?

Wir spielen das mal mit ein paar Personen aus dem AT durch und entdecken erstaunliche Zusammenhänge: **Adam** hat seine Prüfung im Garten (Eden) nicht bestanden. Er ass von der einzigen verbotenen Frucht. Und löste damit die grösste Katastrophe der Menschheit aus: das Böse (Sünde) kam in die Welt. Im Vergleich dazu Jesus: Er bestand seine Prüfung im Garten (Gethsemane). Statt aufzugeben ging er ans Kreuz und verwandelte die Katastrophe in das grösste Geschenk für die ganze Menschheit: Er ermöglicht die Rettung von Sünden. **Isaak** wurde von seinem Vater auf einem Hügel zum Opfer vorbereitet. Gott verhinderte das und sagte: „Jetzt weiss ich, dass du mich liebst, weil du deinen einzigen, geliebten Sohn, um meinetwillen nicht verschont hast.“ Jesus dagegen wurde wirklich auf einem Hügel für uns geopfert. So können wir jetzt zu Gott sagen: „Jetzt wissen wir, dass du uns liebst, weil du deinen einzigen, geliebten Sohn um unseretwillen nicht verschont hast.“ **Josef** stieg nach einer turbulenten Geschichte zum Vize-König von Ägypten auf. Er vergab denen, die ihn verraten und verkauft haben und in seiner Macht rettete er sie vor dem sicheren Tod. Genauso Jesus. **Esther** riskierte als persische Königin ihr Leben, um ihr Volk, die Juden, zu retten. Jesus opferte sein Leben tatsächlich, um die ganze Menschheit zu retten. **Hiob** litt unschuldig, betete für seine Freunde und rettete sie damit vor Gottes Strafe. Wie viel mehr Jesus! Jesus ist der wahre Tempel, der wahre Prophet, der wahre Priester und der wahre König.

¹ <https://www.chrisharrison.net/index.php/Visualizations/BibleViz>

verwirklicht

Jesus steht im Zentrum der ganzen Bibel. Er ist nicht nur im Neuen Testament die Hauptperson, sondern bereits im Alten. Das hatte er den Jüngern schon früher erklärt. Damals hatten sie es noch nicht begriffen (Lk 18,31-34). Aber jetzt *öffnete er ihnen das Verständnis* (V45) und sie erkennen: Jesus ist derjenige, der Gottes Versprechen erfüllt. Auch wir brauchen das, dass Gott uns hilft, seine Worte zu verstehen. Beten wir dafür! Und der Heilige Geist wird uns dabei unterstützen. Denn das ist eine seiner Aufgaben. Vielleicht glaubst du nicht an Jesus. Dann lade ich dich ein, Fragen zu stellen und den Glauben zu entdecken. Und bei der Bibel zu merken: *Das sind keine leeren Worte, sondern da spricht Gott zu mir!*

Wir finden in der Bibel meist nicht eine genau auf unsere Situation zugeschnittene Antwort. Aber wir sehen etwas von der Liebe und der Heiligkeit Gottes und wie zuverlässig er ist. Dann können wir mutig und frei Entscheidungen treffen.

Ich bin sicher, Jesus ist mit seinen Jüngern einzelne Stellen im AT durchgegangen und hat die Verbindung zu sich – dem Sohn „Spezialagenten“ Gottes – aufgezeigt. Er spricht mit ihnen darüber, dass der Messias gemäss AT (!) leiden, sterben und auferstehen sollte (V46). Welche Texte aus dem AT konnte Jesus dafür heranziehen? Zum Beispiel den Propheten Jesaja (53,5): *Doch wegen unserer Vergehen wurde er durchbohrt, wegen unserer Übertretungen zerschlagen. Er wurde gestraft, damit wir Frieden haben. Durch seine Wunden wurden wir geheilt!* Im NT ist klar: Damit ist Jesus gemeint! Paulus formuliert das deswegen genauso: *Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben...* (Rö 4,25).

Auch die Auferstehung Jesu ist im AT bereits angedeutet. In Psalm 16,10 steht: *...du wirst deinen Heiligen nicht im Grab verwesen lassen.* Für das NT ist eindeutig: Das gilt für Jesus! Petrus zitiert in einer Predigt aus Psalm 16 und fügt an: *David sah also in die Zukunft und sagte die Auferstehung des Christus voraus: Dieser würde nicht bei den Toten bleiben und sein Leib nicht im Grab verwesen.* (Apg 2,31)

Jesus spricht mit seinen Jüngern darüber, wie er Gottes grossen Plan nun verwirklicht hat. Worauf alles bisher hinauslief, hat jetzt mit dem Tod und der Auferstehung von Jesus seinen Höhepunkt erreicht. Das Entscheidende beim Glauben sind nicht irgendwelche Regeln, sondern die Person Jesus. Jesus steht im Zentrum des Evangeliums, der guten Nachricht Gottes.

verbreitet

Und das soll verbreitet werden: ⁴⁷ *Und in seinem Namen sollen alle Völker zur Umkehr aufgerufen werden, damit sie Vergebung ihrer Sünden empfangen. In Jerusalem soll damit begonnen werden.* ⁴⁸ *Ihr seid Zeugen für das alles.* Dass Gott alle Menschen im Blick hat, ist ebenfalls bereits im AT erkennbar, nämlich im Versprechen an Abraham (1Mo 12,3): *Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden.* Naja, wenn wir unsere Welt anschauen: Wir haben drei Weltreligionen, die sich auf Abraham berufen – Judentum, Christentum und Islam. Geht da aktuell so viel Segen „von Abraham“ für alle Völker aus? Im NT ist wiederum klar: Dieses Versprechen dreht sich nicht um Abraham. Es erfüllt sich durch Jesus! Darüber schreibt Paulus im Galaterbrief (3,8.14). Jesus ist derjenige, durch den es Versöhnung gibt; mit Gott und miteinander. Wer zu ihm umkehrt – ihm glaubt – erhält Vergebung seiner Sünden. Und vergibt auch anderen Menschen.

Verbreiten wir diese Nachricht! Sie gehört ins Zentrum jeder Kirche. Jesus verspricht seinen Jüngern auch dafür die Hilfe des Heiligen Geistes (V49). Den erhielten sie als dauerhaften Begleiter einige Tage später an Pfingsten (Apg 2). Daraufhin haben sie Jesu Auftrag umgesetzt und das Evangelium von Jerusalem aus in die ganze Welt verbreitet.

Seit Pfingsten bekommt jeder den Heiligen Geist, der an Jesus glaubt. Es ist wie bei einem Handwerker, der einen neuen Job beginnt: Ein guter Arbeitgeber stellt ihm die Bekleidung und ein Auto mit dem nötigen Werkzeug zur Verfügung. So ist er bestens ausgerüstet für die anstehenden Aufträge. Der Heilige Geist befähigt Christen, Zeugen von Jesus zu sein. Was macht ein Zeuge? Er erzählt einfach das, was er gesehen und erlebt hat. Das kann für uns heissen: Wir fragen Andere, was ihnen im Leben wichtig ist und was sie glauben. Wir reden vielleicht von unserer Kirche und warum uns Jesus wichtig ist. Und wir beten dafür, dass Gott selbst sich im Leben von anderen Menschen zeigt. Und auch in unserem! Damit wir nicht alte Geschichten von vor 20 Jahren präsentieren müssen, sondern frische Erlebnisse mit Gott aus unserem Alltag.

Nochmals zu dem Bild mit den Bögen. Das ist kein abgeschlossenes System, als hätte Gott nur in der Bibel Geschichte geschrieben. Nein, es geht heute weiter! Wenn Jesus im Zentrum der Bibel steht und im Zentrum von Gottes Gedanken über unsere Welt, dann liegt es nahe, dass Jesus auch im Zentrum unseres Lebens ist. Und seine Liebe sich auswirkt auf unsere Beziehungen, unsere Arbeit und unsere Freizeit. Lieben wir ihn zurück mit allem, was wir sind und haben – mit Jesus im Zentrum!

Pfarrer Marcel Eversberg, 12.11.2023